

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1818

Donnerstag, 13. Februar 2020

UND WAS WEISST



DU ÜBER POLITIK?

Liebe Leser und Leserinnen! Wir sind die 4a der NMS Grundsteingasse 48 und haben heute für euch eine Zeitung zum Thema „das österreichische Parlament“ gemacht. Was ist Demokratie? Was ist ein Gesetz? Wie entsteht es? Man braucht Gesetze, damit das Zusammenleben in einem Staat für alle gleich geregelt ist. Die Abgeordneten beraten sich im Nationalrat und Bundesrat. Im Nationalrat werden die Gesetze besprochen und dann beschlossen. Auch im Bundesrat wird diskutiert und abgestimmt. Beim Thema „Wählen“ geht es darum, wer, wie und warum wählen soll und darf. Es gibt verschiedene Arten, wie man in einer Demokratie mitbestimmen kann. So kann man wählen, protestieren, abstimmen und demonstrieren. Zu allen diesen Themen konnten wir Frau Mag. Meri Disoski, Abgeordnete zum Nationalrat, interviewen. Diese und mehrere Themen werden Sie in unserer Zeitung finden. Wir hoffen, dass Sie sehr interessante und neue Fakten lesen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ismail (15) und Fatima (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

PARLAMENT - GEBÄUDE UND ARBEITSPLATZ

Manuela (15), Darko (13), Kadir (15) und Fatima (14)



Das Parlament ist ein Gebäude auf der Ringstraße. Es wurde von Theophil Hansen erbaut. Weil es schon sehr alt ist, wird es gerade umgebaut. Mit dem Begriff „Parlament“ ist auch die Arbeit der Abgeordneten gemeint.

Abgeordnete sind PolitikerInnen, die Gesetze beschließen und so den Willen eines Volkes vertreten. Wenn es Probleme oder Wünsche in der Bevölkerung gibt, müssen sich Nationalrat und Bundesrat zusammensetzen und überlegen, ob die Gesetze eingeführt werden oder nicht.

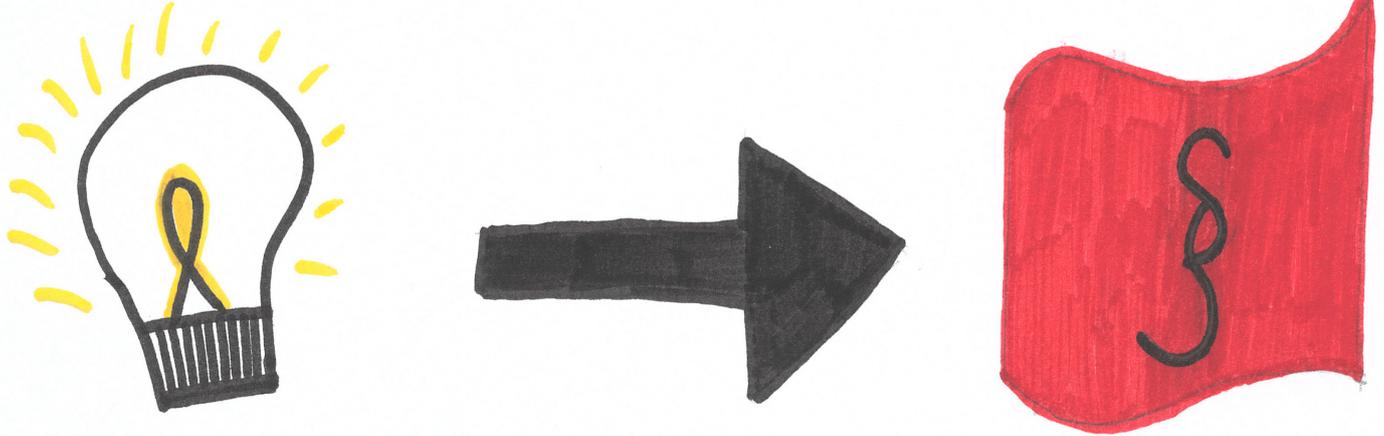
Die Abgeordneten (183) beraten sich im Nationalrat und die BundesrätInnen (61) im Bundesrat. Im Nationalrat werden die Gesetze besprochen und dann nach einer positiven Abstimmung beschlossen. Im Bundesrat wird, wie im Nationalrat, auch diskutiert und abgestimmt, man schaut besonders auch auf die Bundesländer.

Um mehr über das Parlament zu erfahren, haben wir Frau Mag. Meri Disoski, Abgeordnete zum Nationalrat, befragt. Sie hat uns erzählt, dass sie erst seit Oktober im Parlament als Abgeordnete arbeitet. Im Parlament ist sie Sprecherin für Frauen und Gleichstellung. Sie setzt sich ebenso für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie kümmert sich auch darum, dass sich junge Leute das Wohnen besser leisten können. Ihr Tag ist sehr abwechslungsreich. Das bedeutet, dass keiner gleich wie der andere ist. Sie hat viele Aufgaben, wie zum Beispiel die Ausschussarbeit und Plenarsitzungen. Sie muss auch andere Termine außerhalb des Parlaments einhalten. Da nimmt sie an Veranstaltungen teil und trifft dort viele Leute. Das macht ihr an der Arbeit auch besonders Spaß. Seit der vierten Volksschulklasse interessiert sie sich für Politik.

Es hat uns gefreut, eine richtige Politikerin kennen zu lernen.

VON DER IDEE ZUM GESETZ

Nehat (13), Sedat (13), Teodora (13), Fares (15) und Habiba (14)



Gesetze sind Regeln. Man braucht Gesetze, damit das Zusammenleben in einem Staat für alle gleich geregelt ist.

Es gibt verschiedene Gesetze für unterschiedliche Bereiche. Es gibt im Parlament drei verschiedene Wochen: Ausschusswoche, Plenarwoche, sitzungsfreie Woche. Wenn man ein Gesetz ändert, heißt das Novelle. Jeder muss sich an Gesetze halten. Wenn nicht, dann gibt es Strafen. Alle Gesetze, die für ganz Österreich bestimmt werden, werden im Nationalrat und Bundesrat beschlossen.

In einem Interview mit der Nationalratsabgeordneten Meri Disoski haben wir noch mehr zum Thema „Gesetz“ erfahren. Sie hat uns erklärt, wie ein Gesetz entstehen kann: Am Beginn braucht man eine Idee. Dieser Vorschlag wird dann im Ausschuss diskutiert

und für das Plenum vorbereitet. Dort wird es von allen 183 Abgeordneten besprochen. Im Ausschuss diskutiert nur eine kleine Gruppe aus verschiedenen Parteien. Dann passiert das Gleiche auch noch im Bundesrat. Am Ende muss über den Vorschlag abgestimmt werden. Das Gesetz kann man unter www.parlament.gv.at nachlesen und es wird auch in den Medien darüber berichtet. Meri Disoski hat noch keine Gesetze mitbeschlossen, denn sie ist erst kurz im Parlament. Wir haben sie auch gefragt, welche Gesetze uns Jugendliche und Kinder betreffen. Sie hat uns geantwortet: die Schulpflicht und Kinderrechte (zum Beispiel Verbot von Kinderarbeit). Wir haben zwar schon einiges gewusst, aber konnten auch noch Neues lernen, das wir interessant gefunden haben.



WÄHLEN - WIE UND WARUM?

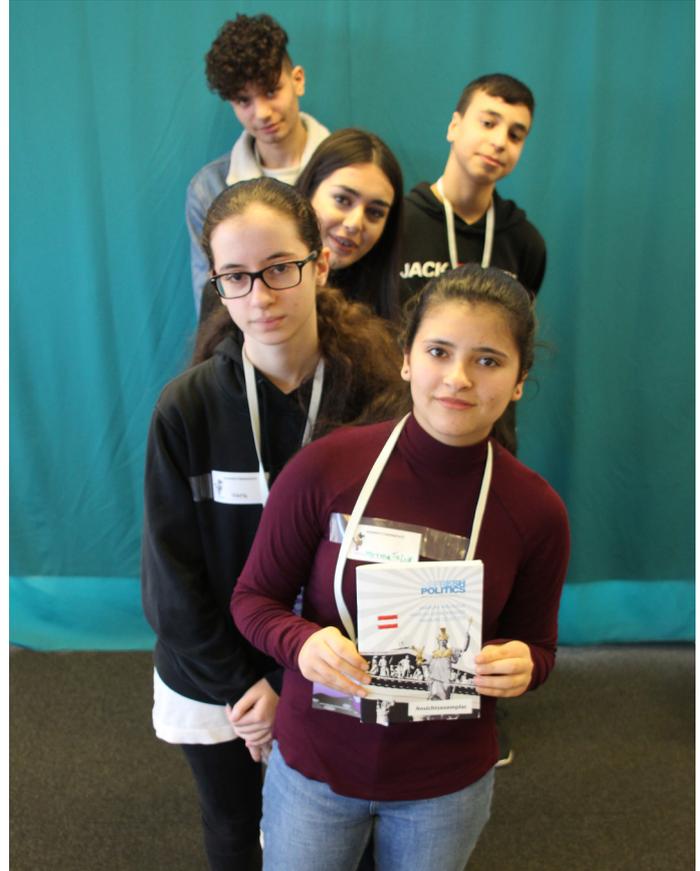
Sena (14), Vlora (13), Mirvana (15), Saeed (14) und Omar (14)

In unserem Artikel geht es ums Wählen.

In Österreich darf man ab 16 wählen und dafür braucht man eine österreichische Staatsbürgerschaft. Bevor man wählen geht, sollte man sich überlegen, welche Partei man wählt. Derzeit sind die Parteien FPÖ, ÖVP, SPÖ, Neos und die Grünen im Parlament.

Am Wahltag sollte man seinen Personalausweis nicht vergessen. Danach geht man in eine Wahlkabine (Wahlgeheimnis/Sicherheit) und wählt auf einem Stimmzettel die Partei, die man sich vorher ausgesucht hat. Die Spannung steigt, die einen werden nervös und die anderen hoffen, dass die Partei gewinnt, die sie gewählt haben. Die Ergebnisse werden in Prozent angezeigt und über das Internet, Radio und im Fernsehen verbreitet.

Wir sind dankbar, dass wir in Österreich wählen dürfen, weil man in manchen Ländern nicht wählen kann. Leute, die nicht wählen dürfen, haben das Recht, ihre Meinung anders auszudrücken, indem sie zum Beispiel demonstrieren, diskutieren, Artikel schreiben oder in Social Media Videos verbreiten.



Unser Interview

An diesem wunderschönen Tag haben wir mit der Politikerin Meri Disoski über das Wählen gesprochen.

Wir haben gehört, dass eine Altersbeschränkung daran hindert, Politik zu machen. Außerdem braucht man keine bestimmte Ausbildung, um Politiker/in zu werden. Sie sagte noch, dass jede/r gleich viele Chancen haben sollte, egal, ob die Eltern Migrationshintergrund haben.





Österreichische StaatsbürgerInnen dürfen ab dem 16. Geburtstag wählen.



Vor der Wahl überlegt man sich, welche Partei man wählen möchte.



Auf dem Weg zur Wahlkabine.



Man wirft den Stimmzettel in die Wahlurne.



Im Anschluss wartet man gespannt auf das Ergebnis.

MITBESTIMMUNG IN EINER DEMOKRATIE IST SEHR WICHTIG!

Alex (15), Ismail (15), Shafeeg (14), Rojin (14) und Kristina (15)

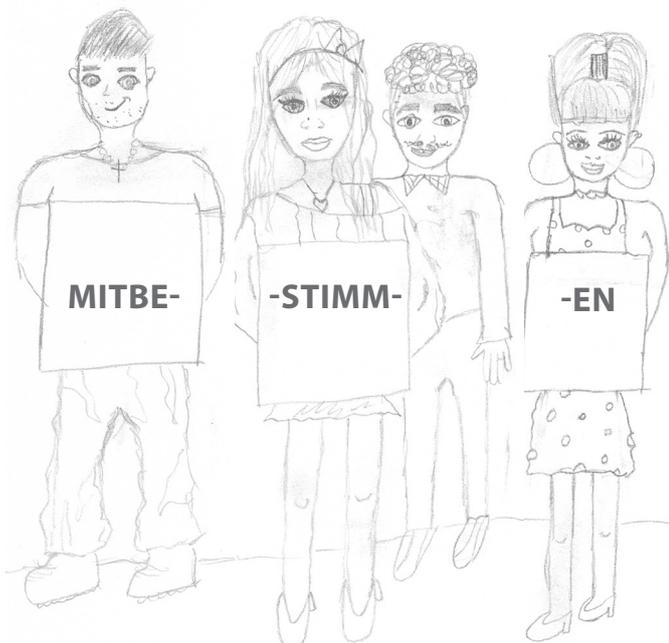
Wie schaut die Mitbestimmung der Bevölkerung in einer Demokratie aus?

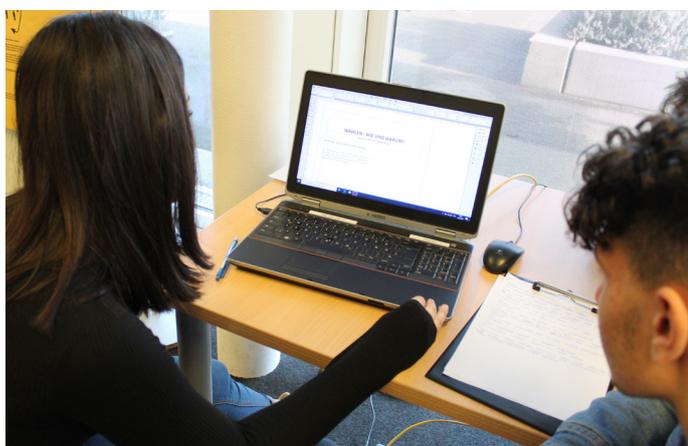
In einer demokratischen Republik wie Österreich gibt es direkte Wahlen (z.B. Landtage, Nationalrat, BundespräsidentIn, Gemeinderat, Europaparlament). Natürlich kann die Bevölkerung auch anders mitbestimmen: mit Volksabstimmungen, Volksbegehren, Volksbefragungen oder mit Hilfe von Petitionen. Auch mit Protesten, Demonstrationen und Streiks kann auf Ideen, Meinungen und Wünsche aufmerksam gemacht werden. Man sollte auch nicht vergessen, dass man mit PolitikerInnen auch sprechen oder ein E-Mail schreiben und auf diesem Weg Ideen austauschen kann. Unsere Ideen und Überlegungen möchten wir mit Ergebnissen einer Umfrage unter PassantInnen belegen: Die Beteiligten haben uns vieles gesagt, wie man mitbestimmen kann: z.B. Wählen gehen, Volksbegehren unterschreiben, Briefe schreiben, protestieren, demonstrieren, Bürgerinitiativen starten oder Stellungnahmen zu neuen Gesetzen oder zu Gesetzesänderungen formulieren. Wir haben auch noch die Möglichkeit, einen Gast, und zwar Mag. Meri Disoski, zu unserem Thema zu befragen. Von ihr möchten wir wissen, was sie als gewählte Abgeordnete von der Mitbestimmung in einer Demokratie hält



und was ihr davon am meisten gefällt. Sie beantwortet unsere Frage damit, dass ihr alle Möglichkeiten der Mitbestimmung gefallen. Müsste sie sich jedoch entscheiden, fände sie dann doch die Wahlen am schönsten. Vor allem deshalb, weil freie Wahlen keine Selbstverständlichkeit sind. In vielen Teilen der Welt ist das immer noch nicht möglich. Sie erinnert auch daran, dass das Wählen für Frauen in Österreich erst seit rund 100 Jahren möglich ist. Abseits davon findet sie große Proteste, wie die von Greta Thunberg begründeten „Fridays for Future“ großartig. Sie findet es wichtig, dass sich die Jugend einbringt, mitgestaltet und selbst aktiv wird. Sie meint aber auch, dass ebenso im Kleinen viel bewirkt werden kann: z.B. in der Schule oder im Bezirk neue Ideen zu starten.

Abschließend wollen wir festhalten, dass die Demokratie viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung vorsieht. Je mehr wir diese nutzen, umso lebendiger und wertvoller ist die Demokratie.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt PolitikerInnen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Workshops wieder.

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, NMS Grundsteingasse, Grundsteingasse 48, 1160 Wien

